

Nordstream-Pipelines: Was bleibt fern der Aufmerksamkeit westlicher "Enthüllungs-"Journalisten? Mehrere Aspekte:

1. Zunächst einmal zum Material, also zu den technischen Aspekten der Sabotage an den Leitungen. Es ist überraschend, dass keiner der Ermittler daran gedacht hat, die technischen Dinge zu analysieren. Das Material sollte über allem stehen. Vor allem für diejenigen, die Ermittler sind. Auch die Autoren des "Zeitungsszenarios" über die Allmacht der ukrainischen nichtstaatlichen Gruppe haben aus irgendeinem Grund nicht bemerkt, dass die Ukraine keinen Zugang zur Ostsee, dort keine Basis hat und dieses Meer "Fachleute, die eine staatliche Ausbildung erhalten haben" vollkommen unbekannt ist. Und das ist wichtig, damit es bei einem solchen, beispiellosen Einsatz keine Überraschungen gibt. Ich wiederhole, eine beispiellose Operation, Sie werden in der Geschichte der Unterwasserpipelines nichts Vergleichbares finden, zumal es auf der ganzen Welt nicht so viele davon gibt.

Was ist eine Gasleitung, wie wird sie verlegt und was braucht man, um sie zu zerstören? Das Rohr besteht aus hochfestem Ferrit-Bainit-Spezialstahl, Durchmesser 1153 mm, Wandstärke bis 41 (!) mm. Zusätzlich wird das Rohr auch betoniert. Die Betonschale besteht aus zerkleinertem und verdichtetem Eisenerz gemischt mit Zement mit einer Dicke von 110 mm. Das Betonrohr hält bei Tests einem Druck von bis zu 500 (!) Atmosphären stand. Dies ist wichtig im Zusammenhang mit der Tatsache, dass ein paar Dutzend Kilogramm Sprengstoff das Problem der Sprengung des Rohrs nicht lösen werden. Und das ist nicht alles. Das Rohr liegt nicht so leicht auf dem Meeresgrund. Um den Boden zu stabilisieren und zu verhindern, dass die Unterwasser-Gaspipeline aufsteigt, wird sie mit Hilfe spezieller Steinverlegungsschiffe mit einer dicken Steinschicht gefüllt. Es scheint, dass etwa 3 Millionen Tonnen Steine auf jede der Strecken gekippt wurden. Das heißt, es gibt keinen direkten Zugang zum Rohr selbst. Es ist notwendig, entweder die Steine wegzuschaffen oder die Sprengstoffmenge um ein Mehrfaches zu erhöhen, um das Rohr unter der "Hülle" von Steinen garantiert zu sprengen.

All dies bedeutet, dass ein ziviles, aber gut ausgerüstetes Schiff mit einer speziell ausgebildeten Besatzung, ausgestattet mit einem Manipulator zur Durchführung unterwassertechnischer Arbeiten und einem Unterwassergerät zur Durchführung der entsprechenden Vorbereitungsarbeiten eingesetzt werden muss. Und diese Arbeiten können nicht in einem einzigen Abstieg nach unten für etwa eine Stunde und sogar an mehreren Stellen durchgeführt werden.

Hier aus der offiziellen Meldung einige Zeit nach den Explosionen, übermittelt von „Deutsche Welle“: *„Bei der Gaspipeline Nord Stream beträgt die Länge des durch die angebliche Sabotage zerstörten Rohrabschnitts etwa 250 Meter. Das teilte das Unternehmen Nord Stream AG mit. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Inspektion der Schadensstelle auf dem Meeresboden wurden in einem Abstand von etwa 248 m von Menschenhand geschaffene Krater mit einer Tiefe von 3 bis 5 Metern gefunden. Da der Rohrabschnitt zwischen den Kratern vollständig zerstört ist, beträgt der Radius der Streuung der Rohrfragmente mindestens 250 m.“* Stellen Sie sich die Explosionskraft vor, wenn der Krater bis zu 5 Meter tief ist und die

Trümmer 250 m weit fliegen. Und das unter Wasser, in einer dichten Umwelt, nicht an der Luft!!!

Komisch wirkt vor diesem Hintergrund ein Teil der Beschreibung einer deutschen Veröffentlichung über eine Yacht oder ein Boot mit fachkundiger Besatzung: „*Nach den Ergebnissen der Ermittlungen bestand die Gruppe aus fünf Personen – dem Kapitän, zwei Tauchern und zwei Assistenten Taucher sowie eine Ärztin. Dieses Team lieferte den Sprengstoff an die Gaspipeline und sicherte ihn dort.*“ So einfach geht's - geliefert und repariert! Aber das ist nicht der Gürtel eines Märtyrers! **Wenn seismische Stationen in der Ostsee ein Bodenbeben registriert haben, kann man zumindest die Größenordnung der Sprengstoffmasse abschätzen - es sind mehrere hundert Kilogramm!**

Hier aus einer der Nachrichten nach der Explosion: "*Die Stärke einer der Explosionen betrug 2,3 Punkte auf der Richterskala, was dänische Experten als die Explosion einer mächtigen Bombe während des Zweiten Weltkriegs bezeichneten.*"

Und die Tiefe erschwert die relevanten Arbeiten erheblich. Natürlich ist die Ostsee nicht das Schwarze Meer mit einer Tiefe von mehr als 2 km, aber es ist auch nicht das Asowsche Meer.

Die 80-100-Meter-Tiefe der PP1- und PP2-Gaspipelines macht es notwendig, in schwerer Tauchausrüstung zu arbeiten - bei Arbeiten in einer Tiefe von mehr als 60 Metern ist dies genau das, was benötigt wird, etwa eine Stunde. Eine solche Tiefe erfordert mehr als zwei Stunden für die Dekompression, und die Installation von Ladungen erfordert erheblich mehr Zeit. Darüber hinaus benötigen sie für eine Detonation in einer solchen Tiefe eine spezielle Ladung, damit der Detonationsmechanismus dem Bodendruck standhalten und ordnungsgemäß funktionieren kann, wenn er das Detonationssignal empfängt.

Erfahrene Spezialisten für spezielle technische Unterwasserarbeiten behaupten, dass bei den Vorbereitungsarbeiten höchstwahrscheinlich entweder ein trockenes Unterwasser-Miniboot mit Manipulatoren oder ein geeignetes ferngesteuertes Unterwasserfahrzeug verwendet wurde. **All diese Geräte sind komplex, teuer, und sie können sie nicht in einem Supermarkt kaufen**, und es ist praktisch unmöglich, sie aus der Ukraine zu holen und unmerklich in ein anderes Land zu importieren. **Ebenso würde der Kauf solcher Ausrüstung oder ihre Anmietung von jemandem von allwissenden westlichen und russischen Geheimdiensten nicht unbemerkt bleiben.**

Natürlich stimmt die Aussage, dass "*der Sprengsatz höchstwahrscheinlich mit Hilfe erfahrener Taucher platziert wurde*", aber die weitere Schlussfolgerung, dass sie "*nicht für das Militär oder Geheimdienste gearbeitet haben ... es ist möglich, dass die Kriminellen eine besondere Regierungsausbildung in der Vergangenheit erhalten haben*" sorgt nur für Gelächter.

Die Deutschen können sich vorstellen, wie die Ostsee ist, weil sie die deutschen Küsten umspült. Die Amerikaner können dies nicht, denn wo ist für sie die Ostsee, das ist nicht der Hudson. Aber es gibt Schiffsverkehr, um zu helfen, und es zeigt die hohe Verkehrsdichte auf diesem Meer. Und deshalb ist es sehr schwierig, dort etwas Verstecktes zu tun. Sogar was die Russen während der Fertigstellung von PP2 heimlich taten, wurde bekannt und von uns bereits im Jahr 2021 beschrieben. [Link zum Beitrag unten.](#)

2. Was verbirgt sich hinter den Erkenntnissen westlicher Ermittler?

Zunächst einmal geht es nicht so sehr um Nordstream-Pipelines, sondern darum, eine **weitere Runde gegenseitigen Verdachts und Misstrauens zwischen den USA, Deutschland und der Ukraine sowie der Ukraine und der Europäischen Union zu verursachen. Und das ist das wichtigste Ziel dieser Veröffentlichungen vor dem Hintergrund der Versuche von Trumpisten und Putinisten unterschiedlichen Kalibers auf beiden Seiten des Atlantiks, die Solidarität mit der Ukraine zu brechen und den Kreml zu beschönigen, um einen weiteren Verhandlungsversuch mit ihr zu unternehmen. In diesem Sinne gibt es nichts Neues. Teile und herrsche!**

Aber es gibt etwas Neues, das es wert ist, beachtet zu werden. Dies ist ein Versuch, als Paket zu zeigen, dass Russland, die USA, Europa und Großbritannien nicht an Sabotage beteiligt sind: *„Einige anfängliche US-amerikanische und europäische Spekulationen konzentrierten sich auf eine mögliche russische Schuld, insbesondere angesichts seiner Fähigkeiten bei Unterwasseroperationen, obwohl unklar ist, welche Motivation der Kreml für die Sabotage der Pipelines gehabt hätte, da sie eine wichtige Einnahmequelle und ein Mittel dafür waren, dass Moskau Einfluss auf Europa ausüben kann. Die geschätzten Kosten für die Reparatur der Pipelines belaufen sich auf etwa 500 Millionen US-Dollar. US-Beamte sagen, dass sie keine Beweise dafür gefunden haben, dass die russische Regierung an dem Angriff beteiligt war ... US-Beamte sagten, dass keine Amerikaner oder Briten beteiligt waren.“* Und sie zeigen, weiter in der Entwicklung des Paketansatzes, dass die Sabotage von Ukrainern mit anti-putinistischen Russen durchgeführt wurde: *„Beamte, die mit dem Geheimdienst vertraut wurden, sagten, dass sie glauben, dass die Saboteure höchstwahrscheinlich Bürger der Ukraine oder Russlands waren, oder eine Kombination aus beidem“.*

Hier ist dieser Auszug aus der NYT-Veröffentlichung, der zeigt, wie die Russen ihre Ohren spitzen und Fall für Fall zweifelhafter Behauptungen aneinanderreihen, um der Version der ukrainischen Spur Glaubwürdigkeit zu verleihen:

„Trotz der tiefen Abhängigkeit der Ukraine von den Vereinigten Staaten in Bezug auf militärische, nachrichtendienstliche und diplomatische Unterstützung sind ukrainische Beamte gegenüber ihren amerikanischen Kollegen nicht immer transparent über ihre Militäroperationen, insbesondere gegen russische Ziele hinter den feindlichen Linien.

Zu den Operationen, die die Vereinigten Staaten in Verlegenheit brachten, gehörten ein Angriff Anfang August auf den russischen Luftwaffenstützpunkt Saka an der Westküste der Krim, ein Bombenanschlag auf einen Lastwagen im Oktober, der einen Teil der Kertsch-Brücke zerstörte, die Russland mit der Krim verbindet, und Drohnenangriffe im Dezember, die auf die russischen Militärstützpunkte in Rjasan und Engelsk abzielten.

Aber es gab auch andere Sabotage- und Gewaltakte unklarer Herkunft, die für die amerikanischen Sonderdienste schwieriger den ukrainischen Sicherheitsdiensten zuzuschreiben waren. Eine davon war die Explosion einer Autobombe in der Nähe von Moskau im August, bei der Daria Dugina, die Tochter eines berühmten russischen Nationalisten, getötet wurde.

Kyjiw bestritt jede Beteiligung, aber der US-Geheimdienst kam schließlich zu dem Schluss, dass der Mord von sogenannten „Elementen“ der ukrainischen Regierung genehmigt wurde. Die Explosionen, die die Gaspipelines von Nord Stream auseinanderrissen, ereigneten sich fünf Wochen nach der Ermordung von Frau Dugina. Nach der Operation Nord Stream gab es

in Washington gedämpfte Spekulationen – und Bedenken –, dass auch ein Teil der ukrainischen Regierung an der Operation beteiligt gewesen sein könnte.“

Irgendwie erinnert mich das alles an den „Briefkettenskandal“ von 2002, als die Ukraine beschuldigt wurde, Saddam Husseins Regime mit passiven funktechnischen Geheimdienststationen im Irak beliefert zu haben, und verdächtigt wurde, Teile und Technologien für nordkoreanische Raketen nach Nordkorea zu liefern. „*Der Erfolg der nordkoreanischen Raketen hängt mit dem ukrainischen Werk zusammen*“, schrieb dieselbe New York Times 2017. Weder das noch das andere wurde bestätigt.

3. Warum explodierte einer von vier Threads, die in beiden Pipelines vorhanden waren, nicht?

Dies ist im Wesentlichen eine der Schlüsselfragen. Wenn dort eine Sprengladung angebracht war und diese nicht funktionierte, dann wäre sie sofort gefunden worden und die Ermittlungen hätten, wenn sie nicht mit dem Fund der „Urheber“ geendet hätten, zumindest über „einen Sprengsatz von unbekannter Herkunft, der nicht funktioniert hat berichtet.“

Doch dazu kam es nicht, weil es keinen vierten Sprengsatz gab. Ein Thread wurde absichtlich in einem funktionsfähigen Zustand belassen. **Eine Leitung wurde absichtlich in einem funktionsfähigen Zustand belassen.** Wer brauchte eine solche Konfiguration - um drei Rohre zu sprengen und eines zu belassen, und um eine Leitung von PP2 zu belassen, nicht PP1? Die Antwort: An denjenigen, der den Deutschen eine Chance gab, "zur Vernunft zu kommen", und der sie im kalten Winter 2022-2023 "retten" würde, indem er der ganzen Welt erzählte, wie Europa einfrieren wird, während er Videos davon produzierte primitiven Inhalts. Und im Falle einer erfolgreichen "Rettung Europas", um die Deutschen zu verspotten, die, wie sie sagen, trotz ihrer Obstruktion von PP2 er es war, der sie gerettet hat. Und dann als Geste des "guten Willens" die Rohre reparieren. Nur etwa 500 Millionen Dollar. Die USA bleiben verschont und Europa wieder warm und mit billigem Gas von Gazprom.

4. Warum liegen noch keine Untersuchungsergebnisse vor?

Ich gehe davon aus, dass eigentlich schon alles klar ist, wer der „Urheber des Szenarios“ und wer der Vollstrecker des Unterwasser-Sondereinsatzes ist. Aber **es öffentlich zu machen, würde eine starke Reaktion erfordern.** Und unsere westlichen hybriden Freunde wollen das nicht, weil es besser ist, einen „Krieg in der Ukraine“ zu haben als einen „Krieg in Europa“, wie sie sich das vorstellen. Denn es wird zu einer Eskalation führen, zu einem Nato-Krieg mit Russland. Daher kommt hier die "kreative Schöpfung" - die Sabotage wurde von einer "pro-ukrainischen Gruppe" durchgeführt, die offiziellen Behörden der Ukraine haben nichts damit zu tun, aber eine solche Gruppe tauchte irgendwo auf und tat, was sie wollte. Zum Beispiel sind nichtstaatliche Akteure in Zeiten hybrider Kriege zu solchen Dingen nicht in der Lage ...

5. Wie sieht der westliche Geheimdienst vor dem Hintergrund der stimmigen Version aus?

In der deutschen "Die Zeit" geht es um eine Yacht mit 6 Saboteuren an Bord, die von Rostock (einem deutschen Hafen!) aus in See stach, auf der per LKW die nötige Ausrüstung und Sprengstoff gebracht wurden. Nun, so habe ich dargestellt, wie Ilya Ponomaryov von einer von einer polnischen Firma gemieteten Yacht, die zwei Ukrainern gehört, in Begleitung eines

verzweifelten Arztes eine Gruppe Saboteure mit einer Dose Bier auf das Oberdeck führt, sie hängen auf dem Meeresgrund.

Wenn wir davon ausgehen, dass so etwas stattgefunden hat, stellt sich heraus, dass alle kombinierten Geheimdienste und Spezialdienste der USA, Großbritanniens, Deutschlands, Schwedens, Dänemarks und Russlands wertlos sind, weil sie im Gaskorridor nichts Verdächtiges bemerkt haben. Pipelines, die sie immer im Blickfeld hatten, sowie die gesamte Ostsee, auf deren Grund nicht nur russische Ströme, sondern auch europäische Glasfaser-Kommunikationsleitungen und Stromkabel für die Stromübertragung liegen. Es ist kaum zu glauben, dass sich der Allwissende als blind herausstellte...

6. Können Spieler noch zur Sabotage motiviert werden?

Die Desinformationssalve der New-York Times und Die Zeit ist subtiler als die vorherige des Pulitzer-Preisträgers Seymour Hirsch, aber sie basiert irgendwie auf einer Motivationsbasis – sie sagen, dass die Ukrainer ein starkes Motiv haben, die Pipelines zu zerstören *„um Russland ohne Alternativroute durch die Ukraine zu verlassen.“* Es ist bezeichnend, dass die Beweggründe anderer potenzieller „Urheber“ der Sabotage ignoriert werden.

Dies liegt daran, dass es sich um eine „Untersuchung“ mit einer vom Kunden vorgegebenen Richtung und einem vorher festgelegten „Ergebnis“ handelte. Pulitzer-Preisträger Seymour Hirsch hat es mit seiner Argumentation über die Motive der USA und Norwegens, einen Konkurrenten für ihre Gaslieferungen nach Europa zu vernichten, deutlich übertrieben. Die achtmal wiederholte Phrase vom billigen russischen Gas mit einem Hauch von teurem amerikanischem und norwegischem Gas ist für einen solchen Text eindeutig zu viel und zeigt, wessen Ohren hinter diesem Hauptargument der Kreml-Gaspropaganda seit Jahrzehnten stehen.

Lassen Sie mich eine andere Version dessen vorschlagen, wer es getan hat. Basierend auf Motiven. Das sind keine Polen, Litauer, Letten und Esten! Nicht die Kataris! Keine Australier! Es sind die Chinesen! Es gibt viele von ihnen. Sie führen eine spezielle strategische geoökonomische Operation durch, um russische Gasexporte nach Osten umzuleiten, unter dem Motto von Big C: *„Alles russische Gas muss in die Entwicklung des Himmlischen Reiches fließen!“* Alles wurde natürlich von fremden Händen gemacht, sie stellten *"erfahrene Taucher ein, die nicht für das Militär oder Geheimdienste gearbeitet haben, aber in der Vergangenheit eine spezielle staatliche Ausbildung hatten"* Nun, das ist, wie Sie verstanden haben, zum Spaß und zu demonstrieren, dass nicht alles wahr ist, was richtig aussieht.

PS.: Um zu verstehen, was passiert ist (ich behaupte natürlich nicht, die einzig wahre Version zu sein), siehe die 2021- und 2022-Veröffentlichungen des Center for Global Studies „Strategy XXI“ über verdächtige Unterwasseraktivitäten in der Fertigstellungszone PP2 sowie die Januar-Artikel im "Mirror of the Week" (Link zum ersten Kommentar).

Es geht auch um spezielle zivile Schiffe, um Taucher und um bestimmte Persönlichkeiten und Organisationen, die daran beteiligt waren und die definitiv, nicht hypothetisch, in der Lage sind, nicht nur Unterwasser-Gaspipelines zu sprengen.